

## Pia Rumler-Detzel wurde 75

Das 75. Lebensjahr vollendete am 11. Juli 2009 die frühere Vorsitzende des Arzthaftungsssenats bei dem Oberlandesgericht Köln, Frau **Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht a. D. Dr. jur. Pia Rumler-Detzel**, die seit mehr als 11 Jahren Stellvertretende Vorsitzende der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein ist. sm

## Professor Hansmann verstorben



Am 15. Juni 2009 verstarb in Bonn im Alter von 73 Jahren **Professor Dr. med. Manfred Hansmann**, ehemaliger Direktor der Abteilung für Pränatale Diagnostik und Therapie und zuletzt auch geschäftsführender Direktor der Universitäts-Frauenklinik Bonn. Er war seit 1968 an dieser Klinik tätig, erkannte frühzeitig die Bedeutung des Ultraschalls für die Geburtshilfe und entwickelte maßgeblich die pränatale Diagnostik und die Therapie des ungeborenen Kindes. Seine herausragende wissenschaftliche Tätigkeit mündete in zahlreichen Präsidentschaften von Gesellschaften und Kongressen, zudem war er Mitherausgeber mehrerer internationaler Zeitschriften und empfing zahlreiche internationale Auszeichnungen für seine bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiete der Pränatalen Medizin. Für die, die ihn kannten, war er ein herausragender Mensch, Kollege, Wissenschaftler, Lehrer und Freund.

Prof. Dr. Ulrich Gembruch, Zentrum für Geburtshilfe und Frauenheilkunde der Universität Bonn



**Im Juli 1959** stand die Ärztekammer Nordrhein (ÄkNo) im Mittelpunkt des medialen Interesses der Bundesrepublik Deutschland. Sie trat als Vermittler und Schlichter in einem Streit zwischen dem Evangelischen Krankenhaus in Düsseldorf und Professor Dr. Werner Forssmann auf. Inge Onckels-Ruthe rollte im *Rheinischen Ärzteblatt* den „Fall Forssmann“ in der August-Ausgabe 1959 noch einmal aus. Die Personalie Forssmann hätte keine bundesweiten Wellen geschlagen, wenn der Chirurg nicht Nobelpreisträger gewesen wäre. Forssmann erhielt die Auszeichnung 1956 für seine Arbeit zur Herzkatheterisierung. Er hatte sich 1929 im Selbstversuch einen 65 cm langen Katheter über die Armvene bis in den Herzvorhof geschoben und damit Pionierarbeit auf diesem Gebiet geleistet.

Diese international bekannte Persönlichkeit hatte sich mit dem Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf überworfen, in dem Forssmann seit 1958 die Chirurgische Abteilung leitete. Anfang 1959 legte das Kuratorium der Klinik ihm nahe, er solle kündigen. Hintergrund des Streites waren wohl Äußerungen Forssmanns über die unbefriedigende finanzielle Ausstattung der Krankenhäuser seitens der öffentlichen Hand. Der Chirurg wandte sich an die ÄkNo mit der Bitte um Vermittlung und „den Versuch einer Klärung der Vorwürfe, die gegen ihn erhoben worden waren“. Ohne konkrete Beispiele zu nennen, wurde ihm seitens des Arbeitgebers „ärztliches Versagen“ vorgeworfen. Die Kammer versuchte, vom Kuratorium Einzelheiten zu erfahren. Diese wurden nicht genannt, stattdes-

sen forderte die Klinik nun, der Nobelpreisträger solle sich einer „Eignungsprüfung unterziehen“, um herauszufinden, ob er „geeignet sei, eine chirurgische Abteilung zu leiten“. Der Vizepräsident der ÄkNo, Dr. Kaspar Roos, bezeichnete diese Forderung als „einmalig und in unserer Praxis noch nicht vorgekommen“. Der Streit eskalierte Anfang Juli 1959, als sich das zuständige Innenministerium des Landes einschaltete und Vertreter der ÄkNo in der „Angelegenheit Professor Dr. Forssmann“ einbestellte. Da Urlaubszeit war, leitete die Verhandlung der Staatssekretär des Kultusministeriums, Dr. Adenauer, ein Neffe des damaligen Kanzlers. Die ÄkNo-Vertreter wollten sich weiterhin für eine gütliche Lösung einsetzen, sich aber nicht „den ‚Schwarzen Peter‘ dieses unerfreulichen Spiels aufzwingen lassen“. Es fielen harte Worte. Das Ministerium bezeichnete die Haltung der Kammer als „einen Bankrott des Kammergedankens“. So

unter Druck gesetzt machte die ÄkNo ihrerseits Druck. Zwei langwierige und zähe Verhandlungsrunden, die teils weit in die Nacht reichten, benötigten die Kammervertreter, um eine Lösung des Konfliktes zwischen dem Krankenhaus und Forssmann unter den Augen der bis zu 50 Medienvertreter, die das Ärztehaus in der Jacobistraße zeitweise umringt hatten, herbeizuführen. Alle Anschuldigungen wurden fallen gelassen und Forssmann bis zu seinem Ruhestand 1970 weiterbeschäftigt. Inge Onckels-Ruthe schrieb abschließend: „Die erfreuliche Bilanz des ‚Falles Professor Dr. Forssmann‘ darf sich die Ärztekammer Nordrhein zweifellos zu vollem Recht auf ihr Konto schreiben.“ Die Einigung dürfte „einwandfrei bewiesen haben, daß die staatliche Aufsicht über die Ärzteschaft bei den Selbstverwaltungseinrichtungen, den Körperschaften des öffentlichen Rechts, in guten Händen ist“.

bre

## Dr. Robert Schäfer wurde 65

**Dr. Robert D. Schäfer**, seit 1978 Geschäftsführender Arzt der Ärztekammer Nordrhein (ÄkNo), vollendete am 28. Juni das 65. Lebensjahr. In der Geschäftsführung der Ärztekammer Nordrhein ist Schäfer unter anderem für die Themen Weiterbildung, Qualitätssicherung und Fortbildung verantwortlich. Der Aufbau des Facharzt-Prüfungswesens und Mitarbeit an der Entwicklung jeweils modernisierter Weiterbildungsordnungen sowie deren Umsetzung waren Schwerpunkte seiner Arbeit. Pionierarbeit leistete er auch bei der Gründung der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und dem Aufbau zahlreicher Qualitätssicherungs-Aktivitäten der ÄkNo, die bundesweite Pilotfunktion hatten. Dem *Rheinischen Ärzteblatt* steht Robert Schäfer seit vielen Jahren als medizinisch-wissenschaftlicher Berater zur Seite.

Ehrenamtlich engagiert sich Schäfer unter anderem als Vorsitzender des Normenausschusses Medizin im Deutschen Institut für Normung und als Alternierender Vorsitzender der Vertreterversammlung der Berufs-



**Dr. Robert Schäfer**, Geschäftsführender Arzt der Ärztekammer Nordrhein, wurde 65 Jahre alt. Foto: ÄkNo/ Erdmenger

genossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege. Robert Schäfer wurde am 28. Juni 1944 in Breslau geboren. Grundschule und Gymnasium besuchte er ab 1950 in Bonn, danach studierte er von 1963 bis 1970 in Bonn und Kiel Medizin. Die Medizinalassistentenzeit führte ihn nach Hattingen, Bonn und Engelskirchen. Seine Weiterbildung zum Facharzt für Anästhesie (1972 bis 1976) absolvierte er am Ev. Krankenhaus Bonn-Bad-Godesberg und am Institut für Anästhesiologie der Universität Bonn. Seine Schwerpunkte waren Notfallmedizin und Rettungswesen; mit einem Thema aus diesem Bereich wurde er auch promoviert. uma